

kremayr
noirechs

Alain Barbero & Barbara Rieger

KINDER DER Poesie

Österreichische
AutorInnen
in Schwarzweiß



Maria Alchisa Fahn
Herz Knecht Rupke
Poesie

Alain Barbero & Barbara Rieger

KINDER
DER *Poesie*

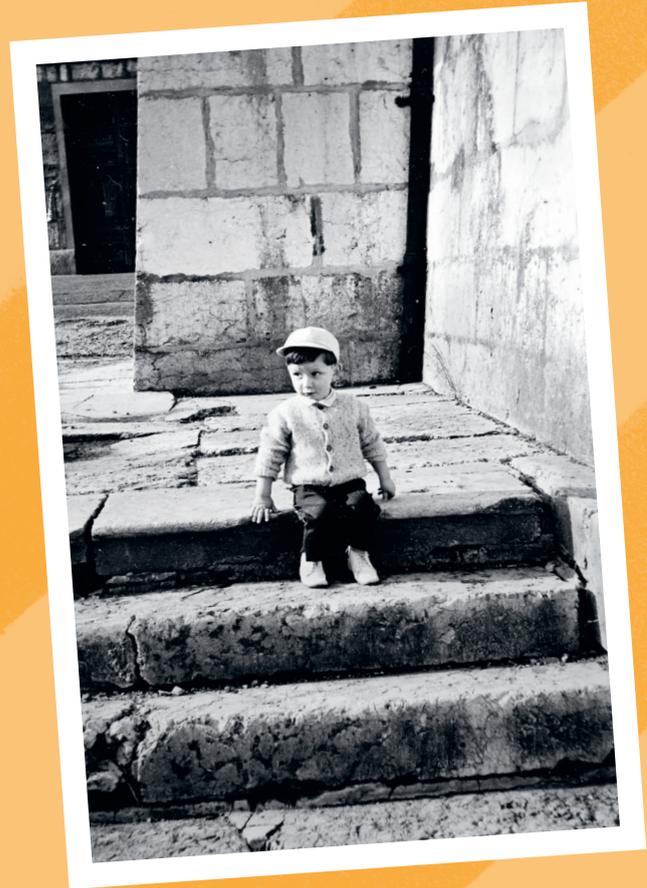
Österreichische
AutorInnen
in Schwarzweiß

Kremayr & Scheriau

Inhalt

In die Sprache gewachsen	7	1945	57
Vom Kaffeehaus zur Kindheit	9	Alfred Komarek	58
1924	13	Weltwärts	60
Friederike Mayröcker	14	1954	69
SASZ DANN DA UND STARRTE AUF DIESES BILD, DIE ERINNERUNG	17	Robert Menasse	70
1937	23	Porträt des glücklichen Kindes als erwachsener Mann	72
Julian Schutting	24	1955	79
Kinderzeit Spuren	26	Josef Haslinger	80
1941	33	Im Spielsaal	82
Barbara Frischmuth	34	1961	95
Wenn Erinnerung erzählbar wird	36	Norbert Gstrein	96
1943	45	Der zweite Jakob. Über das Wunderkind, das ich nicht war	98
Bodo Hell	46	1963	109
Überblendung(en)	48	Sabine Gruber	110
		An jenem Tag oder an einem der darauffolgenden	112

1968	125	1980	183
Dimitré Dinev	126	Barbi Marković	184
Die Zeit meiner Unsterblichkeit	128	Straßenhunde	186
1971	137	1984	195
Daniel Wisser	138	Anna Weidenholzer	196
21. Mai 1974	140	Simsalabim	198
1971	147	1990	207
Kathrin Röggla	148	Theodora Bauer	208
Rückwärtsgang	150	Ein endloses Vergessen. Scharren im Staub der Zeit	210
1975	159	1994	221
Petra Piuk	160	Elias Hirschl	222
die farben der siebziger	162	Ins Leere	224
1980	171	Zum Nach- und Weiterlesen	232
Milena Michiko Flašar	172	Internetquellen	237
Von A bis Z	174		



IN DIE SPRACHE GEWACHSEN

Du kommst in die Welt. Vor, während, nach einem Krieg oder unvorstellbar weit von einem Krieg entfernt. An einem Ort, in einer kleinen Stadt, einer großen Stadt in Österreich oder in einem anderen Land, aber das weißt du noch nicht. Du weißt, spürst, kannst dich erinnern, an nichts, an etwas, an Außer-sprachliches, Vorsprachliches, Geschmack, Gerüche, Gefühle, Farben, Menschen. Du fühlst dich geborgen oder verängstigt. Du fühlst dich sicher oder bedroht. Geliebt oder einsam. Du hörst Laute, Wörter, Sätze, gibst Laute, Wörter, Sätze von dir, beginnst zu verstehen und zu sprechen. Jemand erzählt dir Geschichten, jemand liest dir vor, vielleicht. Du entdeckst Zeichen, Buchstaben, Schrift. Du gehst zur Schule, lernst lesen und schreiben. Deine LehrerInnen fördern dich, meistens. Du liest, höchstwahrscheinlich. Du denkst dir Geschichten aus, bist fasziniert von den Wörtern, vom Klang der Sprache, du experimentierst. Du schreibst.

Du bist die große, die kleine, die mittlere Schwester, der große, der kleine, der mittlere Bruder, das Einzelkind, das stille Kind, das draufgängerische, das sportliche. Du bist die

Außenseiterin, der Außenseiter, die Anführerin, der Anführer. Du bist ein bisschen anders als die anderen und Teil deiner Generation. Du hörst Musik. Du verliebst dich zum ersten Mal. Du reißt aus oder passt dich an. Du bist aufmerksam und verträumt. Interessiert an deinem Inneren, an den Menschen, an der Welt. Kritisch gegenüber Machtverhältnissen und Politik. Du schreibst.

Du veröffentlichst deinen ersten Text, dein erstes Buch. Du gewinnst deinen ersten Literaturpreis, bekommst dein erstes Stipendium. Du gehst fort von dem Ort, an dem du aufgewachsen bist, früher oder später. Kehrst zurück oder nicht. Du veröffentlichst dein zweites Buch, dein drittes, dein viertes oder dein vierzigstes. Du unterrichtest, vielleicht. Du heiratest oder nicht. Du bekommst Kinder oder nicht.

Du bekommst viele Anfragen, bekommst eine Anfrage zum Thema Kindheit, du sagst zu. Du siehst dir Fotos aus deiner Kindheit an. Du erinnerst dich, denkst an das Kind, das du warst, an die Zeit, den Ort und an das, was bis heute bleibt oder nicht. Du blickst in die Kamera oder auch nicht.

Die Hand deiner Großmutter und deine eigene Hand. Ein verbotener Hund. Ein Seestern am Süßwasser. Vater und Mutter und Vorbild und Freundin. Ein Spielzeug, das zur Waffe wird. Fortgeführte Formen. Vertauschte Flaschen. Dein Onkel mit dir im Schnee. Die Freiheit des Ausdrucks. Verbindende Denkmäler. Geschwindigkeit. Ein Stück Kuchen aus einer alten Torte. Lebensfreude. Normen. Bedeutsame Bücher. Glückliche Katzen. Blumen im Winter. Neue Accessoires und Schwarz statt Weiß.

VOM KAFFEEHAUS ZUR KINDHEIT

Seit 2013 kenne ich den französischen Fotokünstler Alain Barbero, der derzeit in Paris und Dortmund lebt. Durch seine Liebe zur Wiener Kaffeehauskultur und seine Leidenschaft für Porträtfotografie entstand nicht nur unser multilingualer Kaffeehausblog „cafe.entropy.at“, sondern auch das Buch „Melange der Poesie. Wiener Kaffeehausmomente in Schwarzweiß“, das 2017 bei Kremayr & Scheriau erschienen ist. In diesem Buch haben wir 57 AutorInnen zu Fotosessions in 55 verschiedenen Wiener Kaffeehäusern und Cafés eingeladen.

Eine davon war Sabine Gruber. Sie trug seit langer Zeit die Idee mit sich, ein Buch mit Kindheitsfotos von AutorInnen und Texten dazu herauszugeben. Eine Idee, die sie an Alain Barbero und mich weitergab. 18 AutorInnen haben sich darauf eingelassen. Zunächst stellten sie ein Kindheitsfoto von sich zur Verfügung. Alain Barbero setzte sich mit diesem Foto auseinander und konzipierte gemeinsam mit den AutorInnen eine Neuinszenierung oder Neuinterpretation des Fotos. So blickten wir mit Josef Haslinger über die Weinreben bis zur

Grinzinger Kirche, besuchten Alfred Komarek in seiner Wiener Höhle und suchten Blumen für Theodora Bauer. Wir tranken Wein mit Robert Menasse, rutschten mit Norbert Gstrein im Schnee in Tirol und domptierten mit Anna Weidenholzer Katzen. Wir folgten Bodo Hell durchs Wiener Literaturmuseum, Petra Piuk durch den Wiener Prater und saßen mit Daniel Wisser bei einem Stück Kuchen im Kaffeehaus.

Wo, wie und wann wir aufgewachsen sind, ist prägend. Die Umgebung, die wir als Kind wahrnehmen und erforschen, die Erfahrungen, die wir als Jugendliche machen, die Beziehungen, Konflikte, Bedrohungen und Glücksgefühle, die wir in den ersten Lebensjahren erleben, beeinflussen, wer wir sind und auch, worüber wir schreiben. Ob und wie wir gedanklich, gefühlsmäßig, privat, schreibend an die Orte und Zeiten der ersten Lebensjahre zurückkehren können und wollen, ist höchst unterschiedlich. Eine Fotografie aus der Kindheit und Jugend kann einen Anreiz darstellen, sich zu erinnern, auf Spurensuche zu gehen, die Erinnerung zu hinterfragen und über die Erinnerung hinauszugehen, einen Bogen zu span-

nen bis in die Gegenwart, die ebenso flüchtig ist wie die Vergangenheit.

So schreibt Friederike Mayröcker über die Hand ihrer Großmutter, Julian Schutting über die Kriegs- und Nachkriegszeit, Barbara Frischmuth über den Mangel und über die Faszination des Lesens. Sabine Gruber schildert Ereignisse rund um den Tag, an dem ein Foto von ihr aufgenommen wurde. Dimitré Dinev philosophiert über Denkmäler, Tod und die Unsterblichkeit, Kathrin Röggla über den Ursprung der Ängste, Barbi Marković über Straßenhunde in Belgrad. Mit Elias Hirschl landen wir auf dem Friedhof und Milena Michiko Flašar zeigt uns den Zauber, den Schrift, Schreiben und Lesen auf ein Kind ausüben kann.

Wir hoffen, dass auch Sie diesen Zauber spüren und laden Sie auf eine spannende literarische Reise durch persönliche Kindheitsmomente und Erinnerungsräume des 20. Jahrhunderts ein.

Alain Barbero, geboren 1960 in Annecy, Frankreich. Lebt als freier Fotokünstler in Paris und in Dortmund. Portraitierte zahlreiche PolitikerInnen und KünstlerInnen analog in Schwarzweiß. Heute arbeitet er digital. Verschiedene Publikationen und Ausstellungen in Paris, Wien und Rom.

Barbara Rieger, geboren 1982 in Graz. Lebt und arbeitet als Autorin und Schreibpädagogin in Wien und im Almtal (Oberösterreich). Leiterin des Lehrgangs Schreibpädagogik am BÖS (Berufsverband Österreichischer SchreibpädagogInnen). Ihr erster Roman „Bis ans Ende, Marie“ ist im Herbst 2018 bei Kremayr & Scheriau erschienen.

Alain Barbero und Barbara Rieger betreiben seit 2013 den multilingualen Literatur- und Fotoblog „cafe.entropy.at“, aus dem das Buch „Melange der Poesie“ (Kremayr & Scheriau 2017) hervorging.

DANKSAGUNG

Alain Barbero und Barbara Rieger danken allen AutorInnen für die persönlichen Fotos und Texte und das freudvolle Mitmachen an diesem Projekt, dem Verlag und der Grafikerin Sheila Ehm für das großartige Engagement und Sylvie Barbero-Vibet und Jürgen Kern für ihre liebevolle Unterstützung.



1924

„HITLER WIRD FREIGELASSEN!“
Arbeiter-Zeitung, 20. Dezember 1924

Neunzehnhundertvierundzwanzig

SOUND

„St. Louis Blues“ –
Bessie Smith und Louis Armstrong
„Warte, warte nur ein Weilchen“ –
Walter und Willi Kollo

LITERATUR

„Der Zauberberg“ – Thomas Mann
„Mr. Bennet and Mrs. Brown“ – Virginia Woolf
Franz Kafka stirbt im Alter von 40 Jahren in
einem Sanatorium in Kierling bei Wien.

NOBELPREIS FÜR LITERATUR

Władysław S. Reymont

BÜHNE

Die „Nullte Sinfonie“ von Anton Bruckner, ent-
standen im Jahr 1869, wird uraufgeführt.
Uraufführung der Operette „Clo-Clo“ (später in
„Lolotte“ umbenannt) von Franz Lehár am Wiener
Burgtheater. Erste Aufführungen von Zwölfton-
werken Arnold Schönbergs und Joseph Matthias
Hauers im Wiener Konzerthaus.

WELTALL

Der US-amerikanische Astronom Edwin Powell
Hubble präsentiert die Ergebnisse seiner
Forschungen: Der Andromedanebel besteht aus
mehreren Sternen und liegt weit außerhalb der
Milchstraße. D. h. die Milchstraße ist nicht die
einzige Galaxie im Weltall.

WELTWEIT

Das erste Fax wird über den Atlantik geschickt,
die erste Weltumrundung mit einem Flugzeug geht
nach 175 Tagen zu Ende.
In München findet der Hochverratsprozess gegen
Adolf Hitler, Erich Ludendorff und weitere Beteilig-
te des Putschversuches vom November 1923 statt.

ÖSTERREICH

Die erste österreichische Rundfunkgesellschaft,
die RAVAG (Radio Verkehrs AG) wird gegründet
und beginnt am 1. Oktober 1924 zu senden.
Die neue Währung, der Schilling, wird beschlossen,
der Muttertag wird eingeführt.

REGIERUNG (bis 20.11.1924)

Ignaz Seipel (CSP – GDVP – Beamte)

Alle weiterführenden Links wurden zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung geprüft. Auf spätere Änderungen hat der Verlag keinen Einfluss und übernimmt daher auch keine Haftung.

www.kremayr-scheriau.at

ISBN 978-3-218-01179-2

Copyright © 2019 by Verlag Kremayr & Scheriau GmbH & Co. KG, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Schutzumschlag: Sheila Ehm

Fotografien von Alain Barbero und aus dem Privatarchiv der AutorInnen.

Das Foto von Bodo Hell wurde im Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek aufgenommen.

Der von Friederike Mayröcker abgedruckte Text stammt aus dem Band „Blumenwerk“, mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlags.

Lektorat: Tanja Raich

Satz und typografische Gestaltung: Sheila Ehm

Druck und Bindung: Christian Theiss GmbH, St. Stefan i. Lavanttal

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturabteilung der Stadt Wien, das Land Steiermark, das Land Kärnten und das Land Niederösterreich.

